

Neue Parnassiiden-Formen aus dem Zoologischen Museum zu Berlin

Von
Felix Bryk, Finnland.

(Hierzu Tafel I.)

1. **Sericinus telamon absurdus** m. Groß wie *telamon* (Vorderflügel-länge 37 mm), dem die neue Form nahe steht. Der Mittelzelleck oblong, nicht verschieden wie bei f. gen. vern. *telmona*, also weder reduziert wie bei der Nominatform¹⁾, noch übertrieben pastos wie bei der v. *montela*. Der Basalfleck in der Zelle der Vorderflügel fällt auf. Verity charakterisiert die Nominatform „*par l'absence de la tache noire triangulaire a la base des premieres ailles chez le ♂*“ (Rhop. pal. p. 24). Patria: Süd Shantung Type: Ein ♂ coll. Staudinger (Königl. Berl. Zool. Museum).

Zwei ♂ aus Süd-Shantung schließen sich der f. gen. vern. *telemachus* Stgr. an; das neu benannte sollte daher als Sommer-Form zu v. *amurensis* Stgr. gehören.

2. **Sericinus telamon elegans** m. Dem Habitus nach ähnelt er der var. *montela*. Wir vermessen aber die Submarginaldekoration auf den Vorderflügeln, die nicht nur für die luxuriöse var. *montela* charakteristisch ist, sondern auch beim zeichnungsarmen *telamon* rudimentär erhalten erscheint. Das Fehlen dieses Bindenfragmentes verleiht den Tieren ein ganz auffallendes Aussehen. (Vorderflügel-länge 31 mm.)

Patria: China centr. leg. Smith 1889. Typen: 2 ♂ coll. Staudinger (Königl. Zoolog. Museum.)

3. **Sericinus telamon f. Strandii** m. Taf. I, Fig. 1. Die interessanteste *Sericinus*-Form, die ich je gesehen habe, erlaube ich mir dem unermüdlichen Forscher Herrn Embrik Strand zu widmen. Als „*montela* var.“ bezettelt, steckte sie bis nun unbeachtet in der ehemaligen Staudinger'schen Sammlung. Ganz merkwürdig ist die Zeichnung der Hinterflügel dieser Novität. Rings um den Diskus und um das Zellende legen sich internervale dunkelbraune (fast schwarze) Flecke die auch auf der Oberseite durchschlagen. Bei den Sommertieren wurde so eine originelle Fleckzeichnung noch niemals beobachtet. Allerdings tritt bei den Frühlingsformen nur unterseits so eine „*thais-hypermnestra*“-artige Ornamentierung auf, was leider Seitz zu erwähnen versäumt hatte, aber diese Zellekoration ist immer verblaßt bräunlich und hebt sich nur infolge der aufgehellten silberglänzenden Umgebung ab. Der forma *Strandii* fehlt die Silberglanz-Unterseite (wie bei *telmona*, *telemachus*, *Fixseni*),

¹⁾ Die Type von *Sericinus telamon* Don. hat zwar einen sehr deutlichen Mittelzelleck, wie aus der Abbildung bei Donovan ersichtlich ist, vgl. Donovan, Ins. China, t. 27. f. 1 (1798).

es dürfte sich daher sicher um keine Frühlingsgeneration handeln. Zu erwähnen wäre noch der Diskalstreifen der Hinterflügel, der infolge der Atrophierung der Medianaderung in der Zelle in drei longitudinale Streifen zerlegt wurde, was bei *v. montela* des Öfteren vorkommt; daß der Diskalocelle von *Parnassius* entsprechende Prachtbindenelement ist unterseits rot (oberseits nur äußerst spärlich) gekernt. Von dem an die Prachtbinde sich anlegenden Bande, das schwach bläulich gekernt ist, greift eine leichte dunkle Überpuderung vorne auf die beiden angrenzenden Zellen über. Vorderflügel wie bei var. *montela* Gray; Vorderflügelänge von der Wurzel zum Apex 35 mm.

Patria: China centr.; leg. Smith. Type 1 ♂. Coll. Staudinger (Königl. Zoolog. Museum). Erwähnenswert wäre wohl noch ein ♂ aus Nordchina (leg. David; coll. Staudinger), das als typischer Vertreter der central-chinesischen *montela*-Rasse gelten muß.

4. *Hypermnestra helios* Nick. ab. **povertina** m. Vorderflügelänge: 23 mm. Prachtkernung oberseits und unterseits blaßgelb. Hinterrandfleck fehlt. Ocellen der Hinterflügel zu sehr schmalen, kaum auffallenden Strichen ohne Prachtfarbe reduziert. Unterseits Analflecke (die oben fehlen) und Ocellen schwach orange gekernt.

Type: 1 ♂ Königl. Zoolog. Museum zu Berlin.

Habitat: Turcoman. leg. (?) Staudinger No. 19705.

5. *Parnassius Jacquemonti* Boisd. (*himalaicus* Elves) ab. **Strandi** m. Daß der distale Analfleck auf den Hinterflügeln auch oberseits einen weißen Kern trage, war bis nun unbekannt.

Ein helles ♀ ex coll. Staudinger erhält durch die „Analocelle“ ein merkwürdiges Aussehen.

Type ex KUILU; ein zweites ♀ hat die Weißkernung nicht so prononziert; besitzt aber noch einen dritten Analfleck.

6. *Parnassius Jacquemonti* Boisd. (*himalaicus* Elves) ab. **Enderleini** m. Analog zur ab. *Enderleini* Bryk von *Parnassius mnemosyne* L. entspringt R₃ jenseits der Zelle und erinnert stark an den Radius₃ von *Kailasius*. Type 1 ♀. Patria KUILU ex coll. Staudinger.

— *Parnassius clodius* Me. wurde zum ersten Male von Boisduval¹⁾ als *Parnassius clarius* Ev. beschrieben. Vier Jahre später hat Menetries nach einem ♂ aus Kalifornien den gleichen *Parnassier* als selbständige Art erkannt und *Parnassius (Doritis) clodius* benannt. Nach Menetries (p. 73) besitzt die Type einen deutlichen Hinterrandsfleck auf den Vorderflügeln („*pres du bord interne est une petite noire bien marquée*“); auch fehlen dem Hinterflügel Analflecke. Es erscheint daher für berechtigt, Formen ohne Hinterrandsfleck zu benennen.

7. *Parnassius clodius* ab. **castus** m. Mittelzellefleck schmal oblong, fast wie bei *Sericinus telamon* Don. oder *Parnassius Stubben-*

¹⁾ Boisduval in Ann. Soc. ent. France. 2. Serie No. 7. p. 283. (1852).

dorfi Men. sich in zwei Flecke auflösend. Hinterrandsfleck fehlt! Analflecke völlig rückgebildet. Augenflecke fast wie bei *ab. lusca* Stich. Basalzeichnung stark rückgebildet (Type 1 ♂, Berl. Zoolog. Museum, No. 375). Edwards¹⁾ bildet ein ähnliches Stück als *P. clarius* Ev. ab.

Parnassius var. *claudianus* Stich. Die Typen dieser fraglichen Rasse stecken im Berl. Museum (No. 27918 bis 27921), sie stammen aus Washington (Territ.). Sucht man die Berliner Königl. Zoolog. Sammlung darauf hin durch, so findet man, das auch die abweichenden No. 27915 und 27916 aus Washington stammen und demnach zur var. *claudianus* Stich. gehören. Das eine ♀ der beiden weibl. Typen (27921) fällt wegen seiner individuell ausgeprägten Hinterflügel-Kappenbinde wie bei *Parnassius clarius dentatus* Stgr. auf. Merkwürdig ist, daß Stichel auch die drei von Verity als *Parnassius clodius* Men. in „Rhop. Pal.“ t. 22 f. 15, 18, 19 (1907) abgebildeten Formen zu v. *claudianus* zieht, daß daraufhin diese drei abgebildeten Tiere nachträglich im „Verity“ als Typen von v. *claudianus* Stich. figurieren. Der Verity'sche „*claudianus*“ stammte aber tatsächlich aus einer ganz anderen, viel nördlicheren Lokalität (Brit. Columbia) und sieht auch dementsprechend ganz anders als *claudianus* Stich. aus, so daß man ihn unmöglich zu var. *claudianus* ziehen kann. Lautet es doch bei Stichel (Wytzman p. 15 Note) u. a. „die ultracellulare Binde des Vorderflügels ist beim ♂ rudimentär“, was für die Tiere aus Brit. Columbia in keinem Falle zutrifft. „Zwei Fliegen auf einen Schlag“ gelingen eben nicht immer.

8. *Parnassius clodius* var. *pseudogallatinus* m. Fällt wegen seiner markanten Zeichnung auf. Der Mittelzellularfleck ist vor Allem so akzentuiert, daß er quadratisch (also nicht oblong) erscheint; Basalschwärze im Diskus der Vorderflügel auffällig. Kostalbinde kontinuierlich wie beim ♀ ausgebildet. Analflecke stark betont. Typen 4 ♂ in coll. Staudinger (Zoolog. Museum) und coll. Verity 2 ♂ 1 ♀ („Verity“ t. 22, f. 17, 18 ♂, 19 ♀).

Habitat: Brit. Columb. (Yale 1890).

Zwei der ♂ haben den Hinterflügelrand *Nordmanni*-artig beschattet. Zu erwähnen wäre noch, daß Stichel nach zwei Abbildungen von *Parnassius clodius* Men. ex Gallatin County (Südl. Montana Territ.)²⁾ die var. *gallatinus* aufgestellt hat. In der Beschreibung fügt Stichel hinzu: „Hintere Ocelle ist kleiner als die vordere“, als gebe es in der Regel einen *clodius* bei dem es nicht so wäre! Es ist sehr gewagt, nach Abbildungen Rassen aufzustellen. Ob das Merkmal des ♂ von *gallatinus* Stich., die Verbindung des Kostalbändchens mit dem Hinterrandsfleck, aberrativ ist oder konstant wie bei *pseudogallatinus* Bryk auftritt, wartet noch seiner Entscheidung.

¹⁾ Edwards: Butt. N. Americ. Vol. 1 t. 4 f. 5 (1871).

²⁾ Vgl. M. J. Elrod. The Butterflies of Montana. Bull. Univ. Montana No. 30. Biol. Ser. No. 10 (1906) p. 16 f. 15.

Erklärung zur Tafel I.

- Fig. 1. *Sericinus telamon* f. *Strandi* F. B. (♂).
 Fig. 2. *Dioproctasma Aino* F. B.
 Fig. 3. *Rhamphopteryx grotesca* F. B.
 Fig. 4. *Gongropteryx muscata* F. B.
 Fig. 5. *Attatha abyssinica* F. B.

Die äthiopischen Drepaniden und drepana- ähnlichen Geometriden des Berliner Zoologischen Museums

Von

Felix Bryk, Finnland.

Als Drepaniden („Drepanuliden“ auctorum) sind zahlreiche Heteroceren beschrieben worden, welche mit der genannten Familie nichts als eine gewisse äußere Ähnlichkeit gemein haben. So beschrieb Saalmüller in seinen „Lepidopteren von Madagascar (vol. I. p. 217—221. 1889) drei „Drepanuliden“, von denen höchstens eine dahin gehören kann, ich meine die *Oreta carnea* Saalm. (p. 220), über welche sich aber schwer urteilen läßt, da eine Abbildung fehlt. Von den beiden übrigen Arten ist *Problepsis mereoaria* Saalm. eine Geometride; und *Cilix tenax*, der Falter mit den beiden Unbekannten am Schluß seines Namens, den auch W. F. Kirby (1892)¹⁾ als „Dre-

¹⁾ W. F. Kirby führt in seinem Kataloge: Synon. Cat. Lep. Heterocera. Vol. I. p. 725 folgende „Drepanulidae“ an:

α) *Oreta carnea* Saalm. Lep. Mad. I. p. 220 (1884) Nossi Bè.

β) *Negera confusa* Wlk. Cat. V. (1855) 1171, 1172, Afrika.

γ) *Spidia fenestrata* Butl. Ann. (5) II. (1878) 460. Natal.

δ) *Plegapteryx anomalus* H. Sch. f. 462—463 (1856) S. Leone.

ε) *Microplastis configurata* Feld. Nov. IV. 1874. t. 95. f. 13.

η) *Drepana tenax* Saalm. (Cilix) Lep. Mad. I. p. 217. t. 5. f. 62 (1884). Nossi-Bé.

Davon ist: möglicherweise α) *Oreta carnea* Saalm. eine Drepanide.

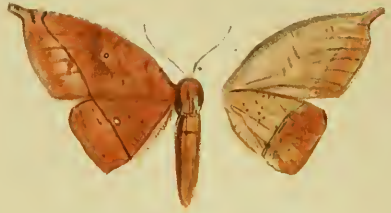
δ) *Plegapteryx anomalus* H. Sch. ist sicher eine Geometride.

Die Abbildung von ε) *Microplastis configurata* Feld. läßt ebenfalls mit voller Sicherheit auf eine Geometride schließen.

γ) *Spidia fenestrata* Butl. wird wohl eine echte Drepanide sein, da Aurivillius diese Art zur selben Gattung *Spidia* Butl. mit der Repräsentantin *Spidia divisa* Auriv. stellt und *Spidia divisa* Auriv. (vgl. Verz. Lep. Unt. Congo. in: Arkiv Zool. Vol. 3. No. 1. p. 10, 11. (1905)), nach der Abbildung (l. c. T. I fig. 3) sicher eine Drepanide ist. Die Gattung *Spidia* Auriv. (?Butl.) steht unserer neuen Gattung *Uranometra* Bryk nahe.



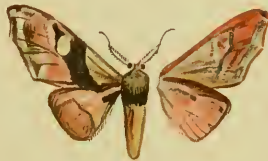
2.



3.



1.



4.



5.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [79A_3](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Neue Parnassiiden-Formen aus dem Zoologischen Museum zu Berlin 1-4](#)